

Saubere Sache

Die Produktion von Bekleidung erfolgt vielfach in so genannten Schwellen- oder Entwicklungsländern. In der dortigen Textilindustrie arbeiten die Menschen unter Bedingungen, die sozial, ökologisch und auch menschlich nicht vertretbar sind: Illegale Kinderarbeit, Niedriglöhne und gefährliche Arbeitsbedingungen – zum Beispiel durch den Einsatz von gesundheitsschädlichen Stoffen wie Chemikalien oder verseuchtem Wasser – gehören dort zum „normalen“ Arbeitsalltag.

Um diesen Misständen entgegenzuwirken hat die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) – eine Unterorganisation der Vereinten Nationen – Arbeitsnormen festgelegt, die von den weltweiten Produktionsfirmen eingehalten werden sollen.

Die Modestadt Düsseldorf schreibt hierzu eine Erfolgsgeschichte: Ein Agenda 21-Projekt zur fairen Beschaffung von Dienstkleidung, die unter menschenwürdigen sowie ökonomisch und ökologisch korrekten Bedingungen produziert wird, ist vorbildlich umgesetzt worden. Dies weckt das

Interesse von vielen anderen Städten und
Gemeinden, die sich mit dem fairen
Beschaffungswesen beschäftigen. Ein
voller Erfolg über die Stadt-
grenzen hinaus!



Düsseldorfer Feuerwehr kleidet sich fair

Die Düsseldorfer Berufsfeuerwehr setzt ein Musterbeispiel: Die Lieferanten der Dienstkleidung müssen bei ihren Angeboten einen Nachweis über ihre Produktionsbedingungen beifügen. So gilt, dass bei einer Ausschreibung nur noch solche Firmen den Zuschlag erhalten, die deutlich machen können, dass sie selbst und ihre Zulieferer die Richtlinien des internationalen Arbeitsrechtes achten. Die Resonanz der Wirtschaft auf dieses Projekt ist positiv, denn auch für die Bekleidungsindustrie geht es um das eigene Image.



Ob Stiefel, Schutzanzüge, T-Shirts oder Hemden – die Produzenten und Lieferanten müssen nachweisen, dass die Produkte unter „fairen“ und „menschlichen“ Bedingungen hergestellt wurden.

Als „Best Practice Beispiel“ ausgezeichnet

Ein ganz erfreulicher Aspekt dieses Projektes ist besonders hervorzuheben: Die Befürchtung, die Kosten für die Anschaffung der „sauberen“ Dienstkleidung würden sich erhöhen, hat sich nicht bestätigt. Dieser enorme Erfolg der Stadt Düsseldorf setzt Zeichen. So wurde das Projekt „Saubere Kleidung“ vom Land NRW in den eigenen Agenda-21-Kanon aufgenommen und 2003 als „Best Practice Beispiel“ ausgezeichnet.



Die „saubere“ Dienstkleidung in der Kleiderkammer der Düsseldorfer Feuerwache.